

Initialbesatz Wildalmseen

Aug
22

Reinkarsee & Mittersee

Salvelinus Umbla



Mittersee - auf 2049 m Höhe

Mehr Infos unter
Fliegenfischen mit Herz

www.ffmh.at
www.rosswildalm.at



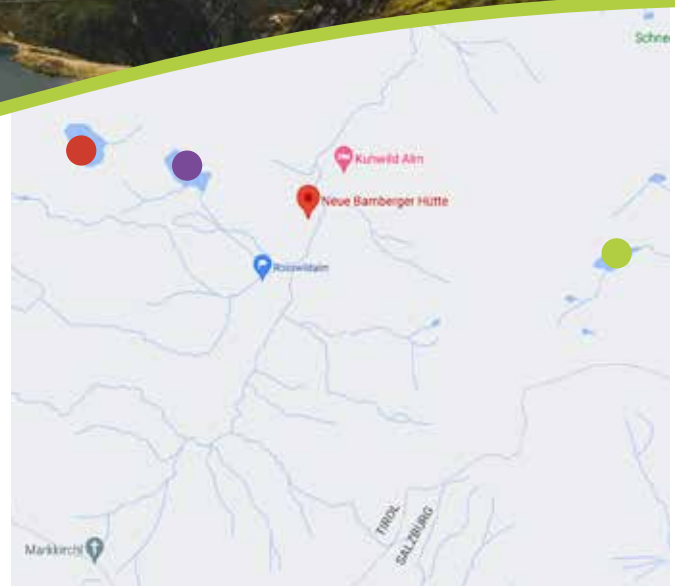
Beteiligte Personen
Martin Schoissengeier
Nuhan Alp
Reinhard Menzel
Wucher Helicopter



Im August 2022 startete das Team von Fliegenfischen mit Herz (FFMH) einen Initialbesatz in zwei der vier Wildalmseen in den Kitzbüheler Alpen. Der Pächter Martin Schoissengeier ist allerdings landesweit bekannt dafür ein Besatzgegner zu sein. Doch woher kommt der Wandel? Dazu ist es im ersten Schritt nötig zu verstehen um welche Gewässer es sich handelt.

Die Wildalmseen liegen im Hopfgarten im Brixtal, am Fuß des östlichen Salzachgeiers in Mitten der Kitzbüheler Alpen. Oberhalb der Baumgrenze auf etwa 1800 m Höhe, entstand über die letzten Jahre oder gar Jahrhunderte aus einer Natur- eine Kulturlandschaft. Die Almwiesen werden vom örtlichen Milchbauern bewirtschaftet und von einigen erfahrenen Wanderern besucht. Die „Neue Bamberger Hütte“ ist fußläufig schnell zu erreichen und bietet Alpinisten eine verdiente Pause nach einer atemberaubenden Gipfelwanderung. Die Seen bestehen aus den drei westliche gelegenen Seen: Ober-, Mitter- und Untersee. Der Reinkarsee ist auf dem östlichen Gipfel auf über 2100 m zu finden. Der Entschluss die insgesamt 4 Hektar Wildalmseen mit 70kg Fisch zu besetzen, kommt nicht von ungefähr. Zusammen mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft und der Uni Wien wurden der Mittersee und der Reinkarsee analysiert und ein dezimierter Altbestand (Bach- und Seeforellen) festgestellt. Der Grund für die Dezimierung, war ein Parasit der heute allerdings als ausgestorben gilt. Nach weiteren Analysen wurde beschlossen die Seen mit Seesaiblingen (lat.: *Salvelinus umbla*) zu besetzen. Die einzige Fischart, die auf dieser Höhe natürlicherweise vorkommt.

Martin Schoissengeier, der neue Pächter der Rosswildalm (ehem. Jagdhütte die heute von Martin bewirtschaftet wird – mehr dazu auf rosswildalm.at), ist es vor allem wichtig den Besatz aus kontrollierter regionaler Zucht zu beziehen und einen natürlichen, gesunden und genetisch reinen Bestand wiederaufzubauen.



● Reinkarsee ● Mittersee ● Untersee

Diese geringe Menge an Besatz wird den aktuellen Bestand nicht schädigen, bietet weiterhin genug Nahrung für alle Bewohner des Gewässers und lässt Freiraum zur eigenständigen Population der Seen. Der Untersee wird inzwischen seit nun über drei Jahren gewässerökologisch beobachtet und wurde aus dem Besatzprogramm ausgeschlossen. Hier ist der Altbestand der Jungtiere zwar durch unkontrollierte Entnahme angeschlagen, aber durch die „Catch & Release only“ Regelung, wird dem Gewässer die Zeit gegeben sich eigenständig zu erholen. Denn der Untersee trägt Prachtexemplare von Seeforellen mit über 50cm+. Ganz im Sinne der Fliegenfischen mit Herz Ideologie - eine naturnahe Selbsterhaltung der Gewässer ist immer besser als ein Eingreifen des Menschen in die intakte Natur. Wie FFMH in den vergangenen 15 Jahren gezeigt hat, ist ein überdurchschnittliches Vorkommen der Fischpopulation ohne Besatz möglich (mehr dazu auf -> Blogbeitrag Artikel).





Die Anreise zur Rosswildalm bzw. zu den Wildalmseen ist mit dem Auto nicht möglich, daher musste eine andere Lösung her. Ein Aufstieg von etwa 2 Stunden mit Fischen in insgesamt 7 Besatzbeuteln ist weder einfach noch gut fürs Fischwohl. Die einzige Möglichkeit die sich ergab, war der Besatz mit dem Helikopter, da sich so der Transport von „nahezu unmöglich“ auf wenige Minuten reduzierte. Perfekt getimed traf der Fischtransport wenige Augenblicke vor dem Helikopter ein.



Nach einer kurzen Besprechung wurden die Fische in reissfesten Besatzbeutel mit Sauerstoff verpackt und in die Transportvorrichtung des Helikopters beladen. Dabei war es äußerst wichtig das Halterwasser mit dem Wasser des örtlichen Baches zu mischen, sodass die Fische sich langsam an die anderen Wasserparameter gewöhnen zu können. Beim ersten Flug flogen ca. 20kg Fisch und einer der freiwilligen Helfer und langjähriger Freund Reinhard Menzel (Amtschef für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut) zum Reinkarsee auf 2194 m. Wenige Minuten später waren bereits die nächsten Fische verpackt und wurden auf den Mittersee auf 2049 m geflogen.





Doch nun begann die eigentliche und wichtigste Arbeit. Die Fische wurden ca. 90 Minuten im Besatzbeutel im Wasser gelagert, sodass sich die Wassertemperatur anpassen konnte. Langsam wurden die Tüten geöffnet und das Seewasser konnte vorsichtig eindringen. Anfangs fiel den Fischen das Atmen schwer, doch nach weiteren 60 Minuten Aklimatisierung, begannen bereits die ersten Saiblinge in die Tiefen abzuziehen und sogar zu fressen. Zudem wurden einige Exemplare in verschiedenen Größen, vermessen, fotografiert und eine Gewebeprobe entnommen. Alle Tiere haben den Transport unbeschadet überstanden. Ein voller Erfolg für Martin dem die Aktion sichtlich naheging.

Ein Gewässer kann nur, abhängig von Größe und Nahrungsvorkommen, einen gewissen Bestand produzieren. Um den Erhalt der Population zu gewährleisten, wurde ein Entnahmefenster eingeführt. Das Beangeln der Gewässer ist ausschließlich mit gültiger Fischereilizenz erlaubt.

Mehr Infos zu den Wildalmseen und der Rosswildalm auf www.ffmh.at oder www.rosswildalm.at

*Ein Beitrag von Nuhan Alp
Bildrechte: ffmh, purefilms, studio.alp*



Aufbewahrung der Fische im Gewässer zur Aklimatisierung



Ein wunderschönes Exemplar - Seesaibling (Salvelinus umbla) 16cm



Martin und Reinhard nach dem erfolgreichen Besatz